

**Esther Waeber-Kalbermatten, Präsidentin des Staatsrats
Vorstehende des Departements Gesundheit, Soziales und Kultur**

**Pressekonferenz
Ausstellung Reiseziel Erde:
Leben im Anthropozän**

Montag, 13. Juni 2016, Pénitencier Sion

**Sehr geehrter Herr Direktor des
Naturmuseums, Nicolas Kramar**

**Sehr geehrter Herr Direktor der Walliser
Kantonsmuseen, Pascal Ruedin**

**Sehr geehrter Herr Dienstchef Kultur,
Jacques Cordonier**

Sehr geehrte Medienvertreter

Geschätzte Damen und Herren

«Ich esse lieber Gras statt Müll» - so lautet eine aktuelle schweizweite **Plakat-Kampagne gegen Littering** in der Landwirtschaft. Die Kampagne wurde nötig, weil immer wieder Kühe sterben, weil sie Plastik statt Gras im Magen haben. Das ist eine Schande und nur eines von zahlreichen Beispielen, die zeigen, wie unsere Beziehung zur Natur aus den Fugen gerät.

Ich habe heute die Ehre, Sie hier im Pénitencier zur Pressekonferenz begrüßen zu dürfen und ich darf Ihnen versichern: ich bin beeindruckt von der Ausstellung «Reiseziel Erde: Leben im Anthropozän».

Das Naturmuseum trifft mit der Ausstellung einen wichtigen Nerv. Es wagt einen mutigen, innovativen und wegbereitenden Blick auf unser aktuelles Zeitalter. Im Programmheft zur Ausstellung steht der Satz:

«Das Anthropozän ist eine Herausforderung, um unsere Beziehung zur Natur zu überdenken, neue Beziehungen zu knüpfen und letztlich vollwertige Erdenbürger zu werden.»

Die Beziehung zur Natur können wir nur gemeinsam verbessern. Die **Politik**, indem sie Standards und Grenzwerte für die Industrie festlegt und Vorschriften einführt. Die **Wirtschaft**, indem sie sich für Massnahmen für die Umwelt einsetzt. Dazu gehört auch die Verbannung der Plastiksäcke aus den Läden. Und schliesslich ist **jeder einzelne** in seiner Eigenverantwortung gefordert. Wenn jeder Einzelne sein alltägliches Verhalten in Umweltschutzfragen ändert, ändern wir gemeinsam die ganze Welt.

Wie der vietnamesische, buddhistische Mönch und Schriftsteller Thich Nhat Hanh richtig sagt:

**«Wir leben nicht auf der Welt.
Wir sind die Welt.»**

Ich gratuliere und danke den Verantwortlichen des Natur- und der Kantonsmuseen für diese Ausstellung und wünsche ihnen viele interessierte Besucherinnen und Besucher, die nach dieser Reise zur Erde sich auf dem Weg machen, vollwertige Erdenbürger zu werden.